



Gelbfieber-Impfung

Dieses Infoblatt wurde in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit e. V. (DTG) entworfen. Es informiert über Gelbfieber-Impfvorschriften, über die Impfung und ihre Nebenwirkungen. Es dient auch zur Dokumentation der Patientenaufklärung.

Name	Vorname	Geb.-Datum

Was ist Gelbfieber? Warum sollte ich mich impfen lassen?

Gelbfieber ist eine lebensgefährliche Virusinfektion, die durch Mücken übertragen wird. Sie kommt in Südamerika und Afrika vor und kann dort sowohl im ländlichen Raum wie in Städten ausbrechen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) weist die Gebiete aus, in denen eine Übertragung möglich ist. Zum persönlichen Schutz ist es nötig, sich spätestens 10 Tage vor der Reise in Gelbfiebergebiete impfen zu lassen. Darüber hinaus verlangen viele Länder den Nachweis einer Gelbfieberimpfung bei der Einreise, wenn man aus einem Land mit Gelbfieberinfektionsgebieten kommt.

Was passiert bei der Gelbfieberimpfung?

Für die Impfung verwendet man einen Lebendvirus-Impfstoff aus abgeschwächten Gelbfieberviren, der sehr wirksam und allgemein gut verträglich ist. Während der ersten 2-7 Tage nach der Impfung vermehren sich die Viren im Körper und regen das Immunsystem zur Bildung von spezifischen Abwehrstoffen (Antikörper) an. 10 Tage nach der Impfung verfügen Impflinge über einen Impfschutz, der mindestens zehn Jahre belastbar ist.¹

Häufige Reaktionen nach der Impfung

20-25% der Geimpften bemerken in den ersten drei Tagen nach der Impfung eine lokale Reaktion mit Rötung, Schwellung oder leichten Schmerzen an der Impfstelle. Manchmal schwillt auch der zugehörige Lymphknoten an, oder es kommt zu Allgemeinsymptomen, z.B. zu Kopfschmerz. Die Beschwerden dauern meist nur kurz. Bis zu 10% der Geimpften erleben innerhalb von 4-7 Tagen ein grippeähnliches Fieber, manchmal mit Abgeschlagenheit, Gelenk- und Gliederschmerzen oder sogar mit Übelkeit und Erbrechen oder Bauchschmerzen und Durchfall. Auch diese Impfreaktionen verlaufen meist so milde, dass keine ärztliche Behandlung nötig ist.

Seltene Reaktionen

Allergien speziell gegen Hühnereiweiß oder andere Bestandteile des Impfstoffes können Minuten bis Stunden nach der Impfung eine allergische Sofortreaktion mit Nesselsucht, Schleimhautschwellung im Rachen, Luftnot und evtl. Schock auslösen. Allergische Spätreaktionen, die mit Hauterscheinungen oder Schmerzen in Muskeln und Gelenken einhergehen und sehr selten zu einer Verminderung der Blutplättchen (Thrombozyten) mit Blutungsneigung führen, wurden vereinzelt bis zu zwei Wochen nach der Impfung beobachtet. Sehr selten kommt es zu einer Entzündung des Gehirns oder der Hirnhäute oder zu einer schweren gelbfieberartigen Erkrankung anderer Organe. Diese schweren Komplikationen sind aber sehr, sehr selten: Weltweit wurden nur ca. 30 Fälle dokumentiert, darunter 17 Todesfälle bei über 400 Millionen Impfungen (Stand 2008). Weil das Risiko mit dem Alter steigt, sollen Erstimpfungen über 60 Jahre nur durchgeführt werden, wenn das Gelbfieberrisiko hoch und anders nicht zu vermeiden ist.

¹ Die WHO geht davon aus, dass die einmalige Impfung lebenslang schützt. Auffrischimpfungen sind demnach nur dann noch alle 10 Jahre erforderlich, wenn eine erneute Zertifizierung für den internationalen Reiseverkehr benötigt wird (www.who.int/ith/vaccines/yf/en/index.html accessed 01.11.2013).

Kontraindikationen

Die Impfung sollte **nicht** durchgeführt werden bei bekannter Allergie gegen Hühnereiweiß oder Impfstoffbestandteile. Schwere akute oder chronischen Infektionen, Erkrankungen des Nervensystems, schweren Leberkrankheiten und Schwäche des körpereigenen Immunsystems (z.B. bei symptomatischer HIV-Infektion oder weniger als 200 Helferzellen/mm³), bei immunsuppressiver Behandlung (z. B. mit Kortison-Tabletten oder -Spritzen oder anderen Immunsuppressiva) sind Kontraindikationen, evtl. auch eine Strahlen- oder Chemotherapie. Die Impfung soll auch nicht gegeben werden, wenn die Thymusdrüse entfernt wurde oder eine Thymusfehlfunktion vorliegt. Selbst eine laufende Desensibilisierungsbehandlung kann eine Kontraindikation sein. Säuglinge unter 9 Monaten sollen nicht geimpft werden. Während der Schwangerschaft und Stillzeit soll nur unter strenger Nutzen-Risiko-Abwägung geimpft werden, wenn ein Infektionsrisiko unvermeidbar ist. Auch Erstimpfungen bei über 60-jährigen sind kritisch abzuwägen. - Die Impfviren können nach der Impfung nicht auf Kontaktpersonen übergehen; die Impfung ist also für andere Personen in der Umgebung (z.B. Schwangere oder kleine Kinder) ungefährlich.

Abstand zu anderen Impfungen

Die Gelbfieberimpfung kann grundsätzlich zusammen mit anderen Impfungen gegeben werden. Wenn es sich dabei um Lebendimpfstoffe handelt (z.B. Masern, Mumps und Röteln oder Windpocken), dann müssen sie entweder gleichzeitig mit Gelbfieber geimpft werden, oder es muss ein Abstand von vier Wochen vor bzw. nach der Gelbfieberimpfung eingehalten werden. Totimpfstoffe können jederzeit – vor, zusammen mit oder nach der Gelbfieberimpfung - geimpft werden.

Verhalten nach der Impfung:

Für die erste Woche nach der Impfung sollten Sie sich keinen starken körperlichen Belastungen aussetzen (z.B. Leistungssport, Saunabäder) und intensive Sonnenbäder oder übermäßigen Alkoholkonsum vermeiden. Für 4 Wochen nach der Impfung dürfen Sie kein Blut spenden. Für die Dauer von 4 Wochen nach der Impfung sollte auch eine Schwangerschaft verhütet werden, so die grundsätzliche Empfehlung des Impfstoff-Produzenten. Schädliche Wirkungen sind aber nicht bekannt geworden. Eine Impfung in der Schwangerschaft oder eine Schwangerschaft kurz nach der Impfung ist deshalb kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch. Während der Stillzeit sollte nicht geimpft werden.

Sollten im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung Symptome auftreten, die Sie auf die Impfung zurückführen, konsultieren Sie bitte einen Arzt!

Zur Abschätzung des Risikos möglicher Nebenwirkungen durch die Gelbfieberimpfung und zum Ausschluss von Gegenanzeigen beantworten Sie bitte folgende Fragen:

Bitte zutreffend ankreuzen	Ja	Nein
1. Leiden Sie an akuten oder chronischen Infektionen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Leiden Sie an Herz-, Leber- oder Nierenerkrankungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Leiden Sie an Erkrankungen des Nervensystems?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ist die Thymusdrüse entfernt oder eine Thymuserkrankung bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ist eine Überempfindlichkeit (Allergie) oder Asthma bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ist eine Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ist Ihre Immunabwehr durch Krankheit (z.B. innere Erkrankungen, HIV/Aids) oder durch bestimmte Behandlungen (Chemotherapie, Strahlentherapie, Cortison oder Desensibilisierung) beeinträchtigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Nehmen Sie Medikamente ein? Wenn ja, welche? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Wurden Sie in den letzten 4 Wochen geimpft? Wenn ja, wogegen? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Haben Sie in letzter Zeit körperliche Veränderungen oder Störungen im Allgemeinbefinden bemerkt? Wenn ja, welche und wann? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Sind Sie zuckerkrank (Diabetiker)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Sind Sie bereits früher gegen Gelbfieber geimpft worden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. In welche/es Länder/Land wollen Sie reisen? _____ _____		
14. Für > 60-jährige: Ist die Reise privat/dienstlich unvermeidbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Nur für Frauen: Sind Sie schwanger?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Über die Notwendigkeit der Impfung und ihre möglichen Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen wurde ich umfassend informiert. Ich habe das Merkblatt gelesen und verstanden, den medizinischen Fragebogen vollständig beantwortet und hatte die Möglichkeit, alle mich interessierenden Fragen mit dem Arzt zu besprechen und habe keine weiteren Fragen mehr.

Aufklärung durchgeführt:

Datum, Unterschrift Impfarzt/-ärztin

Datum, Unterschrift Patient/-in
ggf. Erziehungsberechtigte/-r